

# Wenn Obelix' Hinkelsteine zu Tennisbällen zermahlen werden

Gewaltige Brecheranlage war in dieser Woche im Gewerbegebiet Lohner Klei im Einsatz / 200 Lkw-Ladungen des recycelten Materials werden sofort wieder verbaut

BAD SASSENDORF • Kaum zieht Waldemar Neimann an den kleinen Gashebel, jault das 240 PS starke Dieselaggregat auf. Sekunden später fallen Betonsteine, die selbst Obelix' Hinkelsteine als Spielzeug verblassen lassen würden, von der Rüttelplatte in den dunklen Schacht. Waldemar Neimanns Arbeitsplatz ist die gewaltige Brecheranlage, die derzeit im Gewerbegebiet Lohner Klei mitten zwischen den Schuttbergen hervorragt. Blickt der Bauarbeiter über seine linke Schulter sieht er seinen Kollegen Wolfgang Look, der mit seiner Baggerschaufel die nimmermüde Anlage permanent mit „Futter“ versorgt.

Das Arbeitpensum, das

Bauleiter Josef Kogge täglich mit seiner Crew absolviert, ist enorm. In dieser Woche haben sie mehr als 5 000 Tonnen Straßendecke zerkleinert. „Das entspricht rund 200 Lkw-Ladungen“, beschreibt Bauleiterin Alexandra Sprickmann von der Baufirma Quakernack die Größe eines angehäuften Schuttberges. Der Betrieb der Anlage kostet ihre Firma pro Tag rund 6 000 Mark.

Wenn die Recycling-Maschine morgens um 7 Uhr die erste Russwolke ausstößt, verarbeitet sie in den folgenden zehn Stunden bis zu 1 000 Tonnen Gesteinsmaterial. Dabei gelangen teilweise rund zwei Tonnen schwere Brocken in den Trichter, die

durch die Pressbacken auf Tennisballgröße zerbrochen werden. Ein magnetischer Eisenabscheider sondert zudem das noch vorhandene Metall ab.

Trotz des Eigengewichtes von 44 Tonnen und der Länge von über 16 Metern sei die Anlage unheimlich mobil, so Josef Kogge. Am Einsatzort sei sie innerhalb von einer halben Stunde aufgebaut.

Der Betrieb der Recyclinganlage im Lohner Klei bietet für die Firma Quakernack zugleich mehrere Vorteile. Das gewonnene hochwertige Baumaterial wird an Ort und Stelle wieder in den Boden eingebracht, so dass keine langen Transportwege bis zur Deponie entstehen. „Die Fes-

tigkeit dieses Materials ist besonders hoch“, ist Alexandra Sprickmann von den Eigenschaften des Materials begeistert.

Anfang der kommenden Woche ist die Brecheranlage wieder aus dem Gewerbegebiet verschwunden. Schließlich sei die Firma mit ihren drei Brecheranlagen bundesweit im Einsatz, so Kogge. Dann hat die Anlage bereits mehr als drei Viertel der ehemaligen Straßendecke des Kasernengeländes zermahlen. Kurz vor Weihnachten soll die Anlage nochmals in Lohne zum Einsatz kommen, damit auch die letzten Reste der ehemaligen Straßendecke als Füllmaterial erneut genutzt werden können. • ct



Staub, Dreck und die richtigen Ohrenschützer gehören für Waldemar Neimann auf der Brecheranlage zum Arbeitsalltag. Im Hintergrund versorgt Wolfgang Look die Recycling-Maschine stets mit neuem Bauschutt. • Foto: Christian Tusch